

Rückert, Friedrich: 261. (1837)

- 1 Es wird mit Recht gesagt Markt der Literatur;
- 2 Denn sie vergleicht sich mit einem Markte nur.

- 3 Wie auf dem Markte stehn zum Kaufe Waaren feil,
- 4 Und jeder nach Bedarf nimmt davon einen Theil:

- 5 Der eine wählt sich dis, der andre das vom Haufen,
- 6 Doch keinem fällt es ein, den ganzen Markt zu kaufen:

- 7 So auch wer könnte jetzt sich noch einfallen lassen,
- 8 Sich mit Literatur der ganzen zu befassen?

- 9 Der greift sich hier ein Stück, der eines dort heraus,
- 10 Nach eigenem Geschmack und zum Verbrauch im Haus.

- 11 Der Zufall waltet, wo am Urteil es gebricht,
- 12 Und im Gewühl ist ganz unmöglich Uebersicht.

- 13 Unmerklich unter'm Glanz der ausgestellten Güter
- 14 Wird an den Mann gebracht auch mancher Ladenhüter.

- 15 Heut hat den Zulauf der, den andere beneiden,
- 16 Die morgen am Verfall sich seines Krames weiden.

- 17 Es bietet kurzen Ruhm mit ungewissem Brode
- 18 Der überfüllte Markt mit wechselhafter Mode.

(Textopus: 261.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16207>)